

UWG warnt vor Misstrauen

NWZ 09.10.07

Ganderkesee

Wegen der B 212neu richtet die Wählergemeinschaft Fragen an die Bürgermeisterin. Auch die SPD greift das Thema auf.

GANDERKESEE/ING – Im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau der Bundesstraße 212 möchte die Unabhängige Wählergemeinschaft Ganderkesee von Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas wissen, ob es zwischen der Stadt Delmenhorst und der Gemeinde Ganderkesee Gespräche über eine mögliche Verbindungsstraße zwischen B 212neu und A 28 gegeben hat. Auch nach Kontakten in dieser Sache zwischen den beiden Kommunen und dem Landesamt für Straßenbau und Verkehr in Oldenburg fragt die UWG; die außerdem bedauert, dass eine von ihr beantragte Sondersitzung des Rates zum Raumordnungsver-

Kowitz sieht den Kommunalverbund gefordert

fahren mit dem Hinweis auf formale Fehler abgelehnt worden sei. Folge sei, dass Bürgerinnen und Bürger „misstrauisch sind“.

Unterdessen sucht die Ganderkeseer SPD das Gespräch mit den Genossen in Delmenhorst. Es müsse Einigkeit bestehen in dem Punkt, dass Delmenhorster Verkehrsprobleme nicht auf Ganderkeseer Boden gelöst werden könnten, erklärte Ortsvereinsvorsitzender Andreas Kowitz. Er sieht auch den Kommunalverbund Niedersachsen-Bremen gefordert, vermittelnd einzugreifen. → S.30

Straßenbauten „nicht mit uns!“

B 212NEU Aufruf zum Protest: Orts- und Bürgervereine verteilen Flugblätter



Entschlossen zum Widerstand sind Bürger und Vereine im Nordosten der Gemeinde Ganderkesee. Am Montag trafen sie sich, um Flugblätter mit dem Aufruf zum Protest zu verteilen.

BILD: HERGEN SCHELLING

Die neue Bundesstraße wird abgelehnt. Viele Bürger fürchten eine weitere Straße.

VON HERGEN SCHELLING

HOYKENKAMP – Für Harm Ehlers sind die Zusammenhänge klar: „Wenn die neue Bundesstraße erstmal gebaut ist, dann wird die Entlastungsstraße durch unsere Dörfer zwangsläufig folgen“, davon ist der Vorsitzende des Orts- und Verkehrsvereins Schönemoor überzeugt. Und nicht nur er: Der Widerstand gegen die B 212neu wird im Nordosten der Gemeinde Ganderkesee immer massiver.

„Nicht mit uns!“, heißt es auf einem Flugblatt, das es Montag an rund 1000 Haus-

halte verteilt wird. Unterzeichner sind der Bürgerverein Heide-Schönemoor und die drei Ortsvereine Schönemoor, Hoykenkamp und Elmloh/Almsloh. Die Position ist eindeutig: „Keine Nordtrasse, keine Südtrasse, keine Umgehungsstraße durch Ganderkesee!“

Ihren Protest sollen die Bürger dokumentieren, indem sie möglichst zahlreich zur Ratssitzung am Donnerstag (18 Uhr) ins Ganderkeseer Rathaus kommen. Dort steht das Thema B 212neu zwar nicht auf der Tagesordnung. „Aber wir wollen ein Zeichen setzen“, sagt Harm Ehlers. Auch Landwirte, deren Ländereien vom Neubau der B 212 durchschnitten würden, wollen kommen. Angeblich wird im Schönemoorer Bereich

überlegt, wieviele Trecker auf den Rathaus-Vorplatz passen.

Die Gemeindeverwaltung stellt sich auf jeden Fall darauf ein, dass für die Sitzung am Donnerstag mehr Stühle besorgt werden müssen. 1. Gemeinderat Rainer Lange ist aber daran gelegen, die Diskussion zu versachlichen: „Die B 212neu steht im Bundesverkehrswegeplan“, betont er, „und die Frage, ob sie gebaut werden soll oder nicht, stellt sich im jetzt laufenden Raumordnungsverfahren gar nicht.“ Angesichts der jüngsten Forderungen nach einem völligen Verzicht auf den Neubau („Null-Variante“) gibt Lange zu bedenken, dass die Gemeinde von dem Projekt auch Vorteile zu erwarten habe, etwa einen Rückgang des Verkehrs in Bookholz-

berg.

Eine offizielle Stellungnahme zum Raumordnungsverfahren wird der Ausschuss für Gemeindeentwicklung am 17. Oktober erarbeiten. Laut Rainer Lange ist denkbar, dass die Gemeinde Ganderkesee – wie Delmenhorst – grundsätzlich den Bau der B 212neu begrüßt, jedoch die Südvariante durch Schönemoorer Gebiet ablehnt.

Ausdrücklich betonte Lange noch einmal, dass im Zusammenhang mit dem Ausbau auf dem Hohenborn „bisher nie“ an eine Verknüpfung mit der B 212neu gedacht worden sei. Behauptungen, diese Verbindung sei zwischen Delmenhorst und Ganderkesee bereits „ausgekungelt“ worden, entbehren jeder Grundlage.

KOMMENTAR

VON HERGEN SCHELLING



Der Druck der Straße

Das kann man wahrlich den „Druck der Straße“ nennen, was das Ganderkeseer Rathaus derzeit zu spüren bekommt. Die Massivität, mit der im Nordosten der Gemeinde gegen die geplante neue Bundesstraße 212 mobil gemacht wird, hat Verwaltung und Politik regelrecht „überfahren“. Krampfhaft bemühen sie sich, Positionen zu beziehen und Termine zu koordinieren, doch den Kritikern geht das alles nicht schnell und weit genug. Dass sich die Bürgermeisterin im wohlverdienten Urlaub befindet, macht die Sache nicht einfacher.

Die Straßenbau-Gegner sollten indes die beiden zur Diskussion stehenden Themen nicht in einen Topf werfen – sonst kann der Siedepunkt schnell überschritten werden. Die „Delmenhorster Umgehungsstraße“ über Ganderkeseer Gebiet ist eine reine Phantomtrasse, für die es diesseits der Gemeindegrenze bisher keine Befürworter gibt.

Die B 212neu indes wird sich kaum noch verhindern lassen. Warum sollten Politik und Verwaltung dies anstreben, wo doch auch Orte in der Gemeinde von der neuen Straße profitieren? Hier kann es nur darum gehen, eine Trasse zu finden, die den Menschen im Nordosten Ganderkesees am wenigsten wehtut.

@ Den Autor erreichen Sie unter Schelling@infoautor.de